

13.01.2017 Phaeton: Der Himmelswagen außer Kontrolle

Phaeton hieß der Sohn des Sonnengottes Helios. Als er sich von seinem Vater den göttlichen Sonnenwagen auslieh, geriet ihm dieser außer Kontrolle und verwüstete die Erde.

Schon erstaunlich, wie gut griechische Mythologie auf moderne Geschehnisse passt. Die moderne Ausprägung des mythologischen Vorbildes ist der "geniale" Techniker und Stratege Ferdinand Piëch. Als Enkel des Übervaters Ferdinand Porsche, wollte er dem geerbten Himmelswagen, genannt VW/Porsche, zu ungeahnten Höhenflügen verhelfen. Das gelang ihm auch, oberflächlich betrachtet. Inzwischen ist das Gefährt bedenklich ins Trudeln geraten. Das unrühmliche Ende der Luxuskarosserie mit dem bezeichnenden Namen "Phaeton" ist dabei nur ein Mosaiksteinchen. Abgasskandal, Lieferantenaufstand, dilettantische Führung - die Liste der Erblasten des Ferdinand Piëch erweitert sich fast täglich um weitere unschöne Details.

Apropos Prestigeprojekte. Mit dem "Phaeton" wollte sich Piëch ein Denkmal setzen, eines von vielen. (Näheres unter "Ferdinand Piëch, das Technikgenie".) Scheitern kam für ihn nicht in Frage. Wenn sich eine Entwicklung als Flop erwies, verdoppelte Piëch den Einsatz. Da mussten schon etliche Führungskräfte dran glauben, die sich erdreisteten, eigene Vorstellungen zu entwickeln. (Ferdinand "Django" Piëch). VW kann von Glück reden, dass der enorme Erfolg des Golf, der übrigens nicht von Piëch stammt, die herben Verluste dieser strategischen "Meisterleistungen" ausglich.

Wäre jetzt nicht ein günstiger Zeitpunkt für den VW-Konzern, sich von den Erblasten des Herrn Piëch zu befreien? Vielleicht ist der Phaeton nur der Anfang, und es kommt zu einer Bereinigung der ausufernden Modellvielfalt? Man würde es VW wünschen. Leider weiß man nicht genau, wie fest der alte Herr aus Österreich die Zügel noch in der Hand hält. Es ist still geworden um ihn, aber das muss nichts besagen. Das Wörtchen "Loslassen" kommt in seinem Wortschatz bekanntlich nicht vor.

Jacob Jacobson